



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Nicht nur reden, sondern handeln!

Ökologische Nachhaltigkeit bei der GWG

Die Wildwiesen in den Wohngebieten der GWG bringen die Natur zurück in die Stadt. Fotos: GWG



Immer öfter ist vom Begriff der Nachhaltigkeit zu hören oder zu lesen. Das Wort klingt gut und wird deshalb gerne und oft benutzt. Doch was genau bedeutet eigentlich Nachhaltigkeit? Eine nachhaltige Handlungsweise sichert die gegenwärtige Lebensqualität, ohne sie dabei für künftige Generationen zu gefährden.

Beabsichtigt ein Unternehmen, nachhaltig zu agieren, stellt sich daher die Herausforderung, ökonomischen Erfolg, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit abzuwägen und in eine stim-

mige Balance zu bringen. Bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) wird diese Firmenzielsetzung zusätzlich noch durch den baukulturellen Auftrag ergänzt.

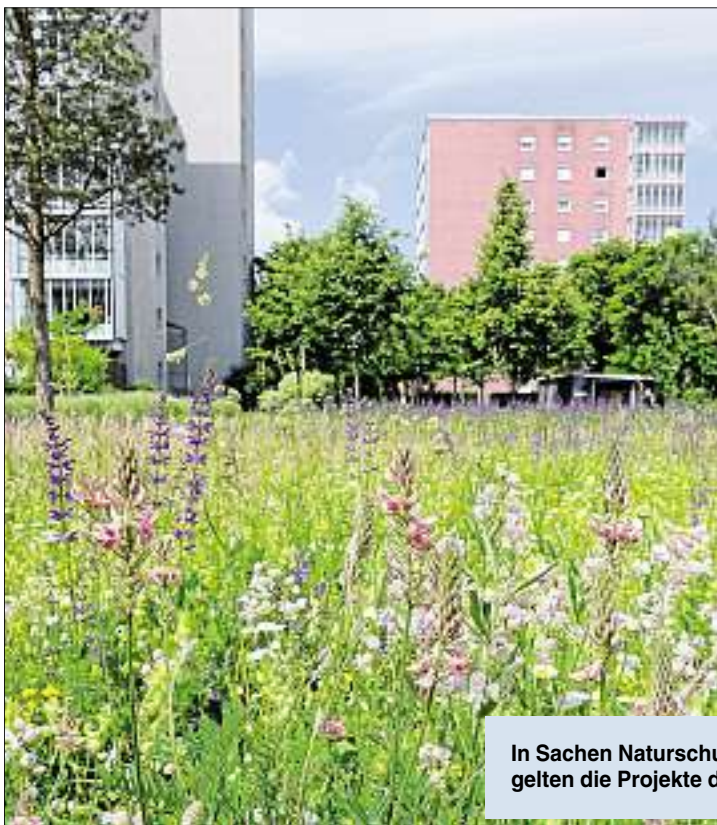
Artenvielfalt ist der Schlüssel

Ein sehr wichtiger Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit sind der Schutz und die Aufrechterhaltung der Artenvielfalt von Tier- und Pflanzenwelten. In diesem Zusammenhang hat die GWG in den ver-

gangenen Jahren viele ökologische Projekte umgesetzt. So wurden beispielsweise Tausende Quadratmeter Rasenfläche in blühende Wildwiesen umgewandelt. Dachbegrünungen, Wildbienenwände, der Bau von Fledermausquartieren und vieles mehr ergänzen diese alternative Gestaltung. Die Gesellschaft sieht hierin eine ideale Verbindung des Wohnungsbaus mit dem Natur- und Artenschutz. Genau dieses Engagement wurde kürzlich sogar durch die Auszeichnung der UN-Dekade für biologische Vielfalt honoriert.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



**In Sachen Naturschutz und Nachhaltigkeit
gelten die Projekte der GWG oft als Vorreiter.**

Des Weiteren engagiert sich die Wohnungsbaugesellschaft bei der Umweltinitiative „Ingolstadt summt“. Die Gemeinschaft setzt sich unter anderem für den Erhalt der stark gefährdeten Wildbienen ein und setzt neue Signale für eine ökologische Stadtgestaltung.

Jetzt treten die Mieter in Aktion

Doch solch aktiver Naturschutz ist keineswegs nur die Sache von großen Unternehmen oder von Umweltorganisationen. Jeder Einzelne kann selbst etwas für die ökologische Nachhaltigkeit tun. Und so bezieht die GWG im nächsten Schritt auch ihre Mieter in die Umweltschutzmaßnah-

men mit ein: Der traditionelle jährliche Blumenschmuckwettbewerb wird heuer erstmals durch eine weitere Kategorie der „Bienenfreundlichkeit“ erweitert. Denn was viele nicht wissen: Konventionelle Zierblumen wie Geranien, Primeln und mehr werden mit hohem Energie- und Gifteinsatz auf dekoratives Aussehen getrimmt, sie liefern jedoch meist keinerlei Nektar und Pollen für die Insekten. Heimische Wildpflanzen und Kräuter jedoch bieten Wildbienen und Schmetterlingen den lebenswichtigen Nektar. Darüber hinaus brauchen diese Pflanzen oft viel weniger Pflege und Zeit. Wenn zudem noch Obst- und Gemüsegewächse auf dem Balkon blühen und wachsen, ist die

Naturverbundenheit in der Stadt besonders gelungen. Ingolstadt wächst, und deshalb soll möglichst schnell mehr Wohnraum geschaffen werden. Millionenprojekte mit einer hohen Wohnungsanzahl werden umgesetzt, neue Bebauungsgebiete erschlossen und Flächen optimiert. Dies ist alles notwendig, um den begrenzten Platz in der Stadt effektiv zu nutzen. Dennoch ist es genauso wichtig, einen „grünen“ Ausgleich zu schaffen und die Verbindung zur Natur zu bewahren und zu schützen. Nur wenn diese ökologische Nachhaltigkeit gleichwertig im Focus steht, kann das biologische Erbe für die nächsten Generationen bewahrt werden.

Pfui! Host was gsegn?

Wer hat etwas gesehen? Gemeint sind dabei unerlaubte Müllablagerungen, die an schlecht einsehbaren Plätzen oder auf den Wertstoffinseln neben den Glas- und Altkleidercontainern abgestellt werden. Sie verschlechtern erheblich das Stadtbild und sind teuer für die Allgemeinheit. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) bitten deshalb: Bürger, die eine illegale Beseitigung von Abfällen beobachten, sollten nicht wegse-

hen und stattdessen dies bei den Kommunalbetrieben unter der Telefonnummer (0841) 3053333 oder einer Polizeidienststelle melden. Damit der Täter zur Kasse gebeten und zur Rechenschaft gezogen werden kann, ist unbedingt eine anonyme Zeugenaussage erforderlich. Wenn schon alles „zugemüllt“ ist, bitten die Kommunalbetriebe um Information unter der Telefonnummer (0841) 3053721.

